

# Das Thema Gewalt gegen Frauen wird noch zu leicht genommen

„Niemandland“-Autorin Tamara Pirschalawa schilderte in einer Buchlesung im FIT ihre Erfahrungen



Interessiert lauschten die zahlreichen Frauen den Worten der Autorin. Autorin Tamara Pirschalawa (rechts) wusste die Frauen im FIT mit ihrer Buchlesung zum Thema „Häusliche Gewalt“ zu überzeugen.



Fotos: FIT

Torgau (TZ/eg). Häusliche Gewalt ist längst kein Einzelfall mehr. Insgesamt 16 Verbrechen dieser Art wurden bis Mitte dieses Jahres im Landkreis Torgau Oschatz registriert. Im gesamten vergangenen Jahr waren es 34, ein Jahr zuvor sogar 43. Doch die nackten Zahlen zeigen nicht die ganze Wahrheit. Die Dunkelziffer liegt nach Expertenmeinung weitaus höher. Letztere führen das in den meisten Fällen

auf die besonderen Bedingungen im ländlichen Raum zurück. So fürchten viele Opfer, bei denen es sich nicht immer nur um Frauen handelt, durch die tatsächlich geringere Anonymität die soziale Anerkennung im Wohnort zu verlieren oder sogar als Nestbeschmutzer/in abgestempelt zu werden. Hinzu kommt die sogenannte Co-Abhängigkeit. Unter der list auch Tamara Pirschalawa, Autorin des Buches „Nie-

mandland“. Aus diesem las die 41-Jährige in der vergangenen Woche in den Räumlichkeiten der Präsentative Torgau (FIT). Anlass war der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen (25. November). Der Raum im FIT war gut gefüllt. Interessiert lauschten die Frauen den Erzählungen von Tamara Pirschalawa. Die ist eigentlich eine ganz normale Frau, hat einen erwachsenen Sohn, ist geschieden und arbeitet

als Webdesignerin und Internetentwicklerin. Doch die Autorin durchquerte mehrfach die Hölle, wurde immer wieder Opfer häuslicher Gewalt, in der Kindheit, in der Jugend und auch als Erwachsene. Genau diese Erlebnisse beschreibt sie in ihrem Buch und verstand es, die Frauen beim FIT regelrecht zu fesseln. Mit „Niemandland“ will Tamara Pirschalawa verdeutlichen, wie schwer es für sie war, im

Leben Fuß zu fassen, sich selbst als lebenswerten Menschen anzusehen und glücklich zu werden. Doch sie kämpfte, räumte mit ihrer Vergangenheit auf, arbeitete sich Schritt für Schritt ins Hier und Heute. Gleichzeitig ist es Anliegen der Autorin, mittels ihres Buches das ständnigerlich behandelte Thema Co-Abhängigkeit in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. 1998 entschied sich die heute 41-Jährige, ein Buch zu schreiben. In diesem – „Niemandland“ – hat sie die Zusammenhänge zwischen den schmerzhaften Erlebnissen ihrer Kindheit und ihrem für viele nicht nachvollziehbaren Verhalten beziehungsweise den daraus resultierenden Problemen als Erwachsene herausgestellt. Weiterhin erklärt Tamara Pirschalawa im Buch, weshalb sie sich immer wieder zu schwierigen, brutalen oder alkoholabhängigen Männern hingezogen fühlte. Obwohl das Manuskript innerhalb weniger Monate fertig war, fand sie noch keinen Abschluss. „Solange ich weitere Erkenntnisse bekam, weitere Erlebnisse hatte, die mir das Leben schwer machten und ich weiter an mir arbeitete und noch auf dem Weg war, wieder zu einem einigermaßen brauchbaren Menschen zu werden, war das Werk noch nicht vollbracht“, erklärte die Autorin selbst. Erst 2005 überarbeitete sie das Manuskript nochmals gründlich und veröffentlichte „Niemandland“ im November vergangenen Jahres.